

Ich heiße Paul und bin ganz ganz ratlos. So geht es nicht mehr weiter. Ich bin wieder allein, wieder ohne Freundin, wieder ohne Freude. Ich weiß gar nicht, was ich nun tun soll. Wissen die Frauen eigentlich, was die Liebe ist? Ich weiß es genau. Liebe ist rot wie ein roter Zehennagel. Liebe ist die Sicherheit. Sicherheit, dass die Frau in der Lage ist, für ihren Körper die besten Farben zu verwenden. Wissen sie, sie sollte sein wie eine Malerin, die für ihr Bild immer die besten Farbnuancen findet. Sie muss sich doch ihre Haare, Augenbrauen, Lippen und Nägel färben. Und vor allem Zehennägel färben. Rot färben! Die Brünner Mädchen kennen mich schon. Bei ihnen habe ich keine Chance mehr. Deshalb fahre ich in letzter Zeit nach Deutschland. Immer im Sommer. Ich sage meinen Bekannten und Freunden, dass ich da einen Sommerkurs mache, um mein Deutsch zu verbessern, aber tatsächlich suche ich die echte Liebe.

Zuletzt war ich im August in Regensburg. Ich habe sie zum erstenmal getroffen, als ich nach meiner Ankunft die Eingangstür im Studentenwohnheim, wo ich wohnen sollte, nicht aufschließen konnte. Ich bin schon eine halbe Stunde vor dem Gebäude gestanden, niemand ist vorbeigegangen und es regnete. Endlich ist ein rothaariges Mädchen gekommen. Sie hatte auch keinen Regenschirm und an ihren zärtlichen Füßen hatte sie Sandalen. Ihre Zehennägel waren blutrot. Plötzlich war ich mir absolut sicher. Sie ist die richtige. Sie ist die einzige. Sie war ebenso nicht imstande, die Tür aufzuschließen. Wir sind draußen gestanden. Sie war 20, aus Russland, Germanistin aus Novgorod, hieß Alexandra und war auch Teilnehmerin an diesem Sommerkurs. Nun musste ich schnell handeln. Ich sagte ihr, dass ich mich in der Stadt schon gut auskenne und dass ich ihr morgen nach dem Unterricht die besten Sehenswürdigkeiten zeigen kann. Sie stimmte zu.

Am nächsten Tag haben wir uns auf der Steinernen Brücke getroffen. Sie ist wirklich gekommen! Dann schlenderten wir durch die Stadt. Sie wollte alte Gebäude besichtigen, aber ich guckte immer nach unten. Ich konnte mich gar nicht konzentrieren. Vielleicht glaubte sie, dass ich sehr schüchtern bin und deshalb lächelte sie immer ermutigend zu. Meistens schaffte ich jedoch nur den Augenkontakt mit ihren roten Zehennägeln. Auch sie lächelten mir ermutigend zu. Beiläufig erwähnte sie, dass sie seit 6 Jahren Klavier spielt. Sie liebte Musik. Was für ein Glück! Jetzt konnte ich sie durch meine musikalischen Kenntnisse bezaubern. Ich sagte ihr, dass ich Trompete spiele und Tschaikowski mein Lieblingskomponist ist. Sie war begeistert. Wir quatschten dann bis Mitternacht. Nach und nach kamen wir uns näher. Jeden Tag nach dem Unterricht trafen wir uns. Wir saßen immer am Donau. Ich starrte ihre roten Zehennägel stundenlang an und sie erzählte mir über Klavierkonzerte von Rachmaninov.

Dann regnete es ein paar Tage und ich sah ihre Füße nicht. Und am 21. August war alles verdorben. Sie hatte wieder Sandalen, aber ihre Zehennägel waren blau. Brrr! Sie hat ausgesehen wie Eiskönigin. Ich konnte mit ihr nicht mehr sprechen. Ich redete mich gleich aus, dass ich eigentlich eine Freundin in Tschechien habe. Und zwischen uns war es aus.

Und so ist es immer. Ich bin ganz ganz ratlos. Vielleicht muss ich wieder einen Sommerkurs in Deutschland probieren, oder?